

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

22.11.1806 (Nr. 187)

Carlbrüder

Zeitung.

Sonnabends

den 22 November.

18

06.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Waffenstillstand zwischen den Serviern und Türken. Cassel; Hessische Legion. Hamburg; Magdeburg hat sich an die Franzosen ergeben. Schönbeck. Hannover; Vorrücken der Holländisch franz. Armee Aus dem Brandenburgischen. Kopenhagen. Hamburg; Die Festung Hameln hat sich ergeben. Breslau; Publikandum. Vom Jun. Lübeck. Hechingen; Dankfest. Paris; Dankfest. Neapel; Der Bruder Teufel ist gefangen.

O e s t r e i c h.

Semlin, vom 30 Oct.

Am 18 Sept. ist zu Somfay zwischen den Servischen und Türkischen Kaiserlichen Armeen, unter letzterer sollen auch die Paswanoglouschen mit verstanden seyn, ein Waffenstillstand von 6 Wochen abgeschlossen worden. Der Obergeneral Georg Petrowitsch (Ezerny) befindet sich dermalen bei dem Friedenskongress in Semendria und hat das Oberkommando über die Servischen Truppen unterdessen dem Befehlshaber Mladen übergeben.

D e u t s c h l a n d.

Cassel, vom 9 Nov.

Die neulich gegebene Nachricht von der Errichtung einer Hessischen Legion bestätigt sich in Folgendem: „Se. Exzel. der Hr. General: Gouverneur Lagrange haben in Rücksicht der großen Menge von Hessischen Soldaten, welche, da sie ihren Sold verlohren haben, jetzt um ihren Unterhalt verlegen sind, beschlossen, ein Infanterieregiment von 3 Bataillons und zwar sowohl in Ansehung der Bezahlung, als Einrichtung, ganz auf den Fuß der französischen Regimenter zu errichten. — Der Anfang zu Errichtung dieses Corps soll zu Cassel

gemacht werden, in der Folge wird es zu Hagenau im Elsaß, an der Rheingränze, völlig in Stand gesetzt. Hr. Major v. Müller ist zu den vorläufigen Vorkerkungen beauftragt worden.“

Vorgestern rückte ein Regiment italienischer Truppen durchs Frankfurter Thor hier ein und heute ist das bisher hier in Garnison gelegene 12 Regiment leichter Infanterie abmarschirt und hat seinen Weg nach dem Hannoverschen genommen.

Die französ. Offiziere begeben sich auf Befügen des französ. Gouvernements bis zur weitem Entscheidung nach Mainz.

Z a m b u r g, vom 15 Nov.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Briefe aus Berlin vom 11 Nov. enthalten Folgendes: Beim Einzuge in unsere Stadt zeichnete sich der Kaiser durch die Einfachheit seines Anzuges vor seiner Umgebung besonders aus, er ritt einen Schimmel. Ein grüner Rock, aber ohne Stern, womit er jetzt jedoch immer erscheint, rother Krage und Aufschläge, zwey Epaulets von Gold, ein ganz einfacher Huth ohne allen Zierrath.

Es schmeltelt besonders dem Berliner Publikum das Vertrauen, welches er demselben bezeigt, da er fast täglich zur Musterung seiner Gardes, oder der ankommenden Truppen, ausreitet, ohne daß man eine große Bedeckung oder ein Zeichen des Mißtrauens für seine Person bemerkt. Auch grüßt er die ihn grüßenden Bürger mit Freundlichkeit wieder.

Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes:

Die Stadt Magdeburg hat am 7ten dieses capitulirt. Das Bombardement machte eine so große Verheerung in der Stadt, daß die Einwohner revoltirten und der Gouverneur sich gezwungen sah, auf ihr Begehren die Stadt den Franzosen zu übergeben.

Da sich bey den hiesigen Einwohnern schon jetzt Mangel zeigt, so ist verordnet worden, daß jeder Militär, der bey einem Bürger im Quartier liegt, mit der gewöhnlichen Mahlzeit von diesem vorlieb nehmen muß und nichts weiter verlangen darf.

Der Großherzog von Berg (Prinz Märat) wird stündlich hier erwartet.

Der Gen. Savary ist in Wismar eingerückt. Zwey Regimenter preuß. Husaren, jedes von 1000 Pferden, 2 Bataillons Grenadiers sind zu Gefangenen gemacht worden, 30 Kanonen &c. sind erobert.

Am 6. Nachmittags hatte der Feldmarschall Mölendorf eine Audienz bey Sr. Maj. dem Kaiser, und wurde von Allerhöchstdemselben gnädigst empfangen.

Schreiben aus Schönbeck, vom 11 Nov.

Die Festung Magdeburg hat den 8ten November nach einer 14tägigen Belagerung und einem leichten Bombardement capitulirt. (Die Capitulation folgt nächstens.)

Die 20,000 Mann starke Garnison, mit Einschluß der Kranken und Verwundeten, besteht aus dem Fonds von 20 in der Schlacht bey Jena geschlagenen Regimentern. Sie ist Kriegsgefangen. Sie wird den 11ten aus der Festung ziehen, um sich nach Frankreich zu begeben. In dem Plaze befanden sich 18 Generale, mit Einschluß des Gouverneurs, Generalleutenants von Kleist und wenigstens 300 Kanonen.

Die Truppen des rheinischen Bundes, welche zu Erfurt waren, werden als Garnison nach Magdeburg gehen.

Der Marschall Ney geht den 13ten mit seinem ArmeeCorps ab, um nach Berlin und von dort nach Posen zu gehen.

Die französischen Armeen sind in Posen mit einem Euthusiasmus aufgenommen worden, der sich nicht beschreiben läßt.

Schreiben aus Hannover, vom 11 Nov.

Heute noch erwarten wir hier 7000 Mann Franzosen, welche hier übernachten und morgen frühe weiter marschiren sollen. Diesen sollen morgen andre 10,000 M. franzöf. Truppen folgen.

Der kaiserl. franzöf. Commissair Ordonnaueur Monny befindet sich hier. Für die Logirung und Verpflegung obiger Truppen sind hier bereits alle Maafregeln getroffen.

Vorgestern und gestern wurde aus dem Fort George bey Hameln anhaltend auf die Franzosen geschuert, welche sich am Ohrberge verschanzen. Heute haben die Schanzarbeiten auch diesseits Hameln angefangen. Preussischer Seits ist das Kanoniren heute eingestellt. Durch eine aus der Festung geworfene Lichtkugel wurde die sogenannte Alferdische Warte in Brand gesteckt und eingäschert.

Se. Excellenz der Herr Reichsmarschall Mortier befanden sich gestern zu Hastenbeck, und sollen ihr Hauptquartier heute nach Hasper bey Springe verlegt haben. Des Königs von Holland Majestät sollen sich mit dem Herrn Generalleutenant von Daendels in Dinteln befinden.

Schreiben aus Hannover, vom 11 Nov.

Die 17000 Mann Französische Truppen, welche wir heute und morgen erwarten, kommen nicht von Magdeburg her, sondern aus dem Westphälischen über Wunstorf, und sind wahrscheinlich von der Armee Sr. Majestät, des Königs von Holland. Sie erhalten in 2 Abtheilungen hier Nachtquartier und gehen sofort weiter nach Lüneburg, woselbst die erste Abtheilung von 7000 Mann bereits am 13 dieses eintreffen muß.

Man erwartet Se. Excellenz, den Hrn. Reichsmarschall Mortier, noch diesen Abend hier und ist zu sei-

nem Empfange bereits alles auf dem Königl. Schlosse in Bereitschaft.

Auch das Bückeburgische Land wurde von den Französischen Truppen verwichenen Sonntag in Besitz genommen. Das wenige Militair ist entwaffnet.

Schreiben aus dem Brandenburgischen, vom 11. Nov.

Am 8ten dieses ist, wie man versichert, zwischen dem K. K. Marschall du Palais, Herrn Duroc, und dem General von Zastrow ein Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit abgeschlossen worden.

Gestern hat von der auf Berlin repartirten Contribution ein Theil entrichtet werden sollen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 8. Nov.

Die preussischen Grafen Rositz und Alvensleben sind nach Helsingör gereiset, und vorgestern von da zu Schiffe nach Danzig abgegangen.

Nachdem der englische Consul in Helsingör in der Nacht zwischen dem 4ten und 5ten d. einen Courier erhalten hatte, segelte eins von den im Grunde liegenden englischen armirten Schiffen sogleich nach England ab.

Hamburg, vom 15. Nov.

Die Festung Hameln hat sich am 12ten d. an die französischen Truppen ergeben, dieses soll auch der Fall mit Dienburg seyn.

Das Herzogthum Oldenburg ist am 12ten dieses im Namen des Königs von Holland besetzt worden.

Am 3ten dieses wurde die Königin von Preussen zu Königsberg erwartet.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig Dels sind zu Altona angekommen.

Durch eine Staffette hat man hier die Nachricht aus Rostock erhalten, daß daselbst 200 Mann franz. Truppen eingerückt sind, welche die im Haven liegenden 19 Schiffe in Beschlag genommen, und auch eine beträchtliche Kriegssteuer von der Stadt verlangt haben.

Von der pommerischen Grenze ist die Nachricht eingegangen, daß die Franzosen in Anclam sich 40 Fahrzeuge bemächtigt haben, um in denselben nach der Insel Rügen ein Korps Truppen überzuschiffen.

Breslau, vom 10ten Nov.

Hier ist folgendes Publikandum erschienen: Die Ge-

fahr, die der guten Stadt Breslau zeither nur fern drohte, ist unvermerkt näher gerückt; der Zeitpunkt scheint nicht mehr fern zu seyn, wo feindliche Heere sich vor ihren Mauern zeigen werden. Bürger und Bewohner Breslaus! Die Schicksale der Völker stehen in der Hand einer weisen Vorsehung; was also auch unser gemeinschaftliches Loos seyn mag, so verliert in den Tagen der allgemeinen Gefahr das Vertrauen auf die Vorsehung, verliert demnächst die Besonnenheit nicht. Ein Geist müsse Euch alle befehlen, der Geist der Ruhe, und Ordnung und der Eintracht. Ueberlaßt in stiller Ergebung alle etwaige Vertheidigungsanstalten einem hohen Gouvernement; der friedliche Bürger hat mit Waffengeräusch nichts zu schaffen. Der Staat fordert Eure Einmischung nicht, die Klugheit gebietet Euch dringend Mäßigung und Ruhe; selbst der Feind wird ein so gut eingerichtetes Betragen zu ehren wissen. Aber wenn auch schon der Staat Eure Hilfe zur Vertheidigung nicht fordert, so bedarf er doch Eurer thätigen Mitwirkung zur Erhaltung der innern Ruhe und Sicherheit. Zu dieser Mitwirkung fordern Wir Euch hierdurch auf, und verordnen hierdurch so väterlich als ernstlich ic. (Hier folgen nun verschiedene Verfügungen, unter andern Folgende: „Jeder, der Schießgewehr in seinem Hause hat, muß solches bey schwerer Ahndung binnen 24 Stunden auf dem Rathhaus abliefern. Kein Verdacht müsse uns treffen, daß wir nur einen Augenblick hätten vergessen können, daß wir nichts weiter als friedliche Bürger sind ic.)

Vom Inn, vom 10. Nov.

Die Besatzung in Braunau besteht gegenwärtig in 4000 Franzosen und 2000 Baiern. Neben diesen arbeiten 1600 bayerische Bauern an den neuen Festungswerken, die auf der östlichen Seite der Stadt angelegt werden. In den Magazinen müssen immer Mundvorräthe auf 6 Monate in Bereitschaft liegen, die man aus Niederbayern requirirt. — Zu Anfang des Octobers giengen eiligst auf einigen hundert Wagen, die alle 4 Stunden frische Vorspannpferde erhielten, 400,000 Scheiben Zwieback nach Kronach aus Braunau ab, damit, falls die große Armee nicht schnell genug nach Sachsen vorrücken könnte, es derselben nicht an Brod

fehlen möchte. Mit so viel Vorsicht geht der Kaiser Napoleon auch bei seinen kühnsten Unternehmungen zu Werke.

Hansestadt Lübeck, vom 10 Nov.

Auszug aus dem Tagsbefehl vom 9 Nov.

Die Einwohner der Stadt Lübeck und dessen Gebiet sind unter den besondern Schutz Sr. kaisert. königl. Majestät gesetzt. Jeder Soldat, der ihre Ruhe stört, ist Verbrecher.

Der Marschall, Prinz von Ponte Corvo, erinnert die Truppen des ersten Corps, daß die Stadt Lübeck, obgleich mit Sturm eingenommen, nicht als eine feindliche Stadt betrachtet werden darf, und daß der französ. Soldat, weit entfernt, sich als ein wilder Krieger zu benehmen, gefühlvoll und menschlich nach dem Siege seyn muß. Der Generalkommandant des Plazes, J. Maison.

Die franz. Generals und Truppen gehen nun nach nach von hier und aus unsern Gegenden nach dem Mecklenburgischen wieder ab. Die Generals Frere und Drouet sind von hier über Hamburg abgegangen, (wo sie am 11 ankamen, und von da sie am 12. ihre Rückreise fortsetzten). Der Großherzog von Berg ist über Schwerin nach Berlin gereiset. Jetzt sind hier ungefehr 1500 Mann franz. Truppen in der Stadt, die auch dieser Tagen wieder abgehen.

Seehingen, vom 18 Nov.

Heute sind auf höchsten Befehl unsers Durchlauchtigsten Souveräns wegen der Siege Kaiser Napoleons des Grossen in hiesiger Residenz sowohl als im ganzen Fürstenthum feierliche Dankfeste mit Absetzung der Kanonen gehalten worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 14 Oct.

Den 9 ward hier in sämtlichen Kirchen ein feierliches Dankfest wegen der bisherigen Siege unsrer Armeen begangen. Schon am 15. vorigen M. erließ der Kaiser deswegen ein Schreiben an die Erz- und Bischöffe des Reichs. Es heißt unter andern darin: „Sie haben aus der letzten Note des Königs von Preussen die Nothwendigkeit ersehen, worinn wir uns befunden haben, das Schwert zu ziehen, um das kostbarste Gut unsers Volks, die Ehre, zu vertheidigen. So

schwer es uns auch fiel, so ließen uns doch unsre Feinde keine andre Wahl; sie sind geschlagen und beschämt etc. — Der 9te Oct. war zu gleicher Zeit der Jahrestag des 18. Brumaire, oder der Revolution, welche den damaligen Gen. Buonaparte an die Spitze der Regierung stellte.

I t a l i e n.

Neapel, vom 3 Nov.

Heute Mittags wurde endlich der berüchtigte Fra Diavolo (Bruder Teufel) unter einer starken Bedeckung u. unter ungeheurem Volkszulauf in Ketten hier eingebracht und zum Polizeiminister Salicetti geführt. Ein Neapolitanischer Gensd'arme hatte ihn mit Hülfe einiger Bauern bei Salerno gefangen genommen, wo er allein an der Kasse herumirrte, und nach einem Schiffe sich umsah, das ihn zu den Engländern nach Capri führen könnte. Fra Diavolo, oder Michele Pezza, war vormals Bedicater bei einem hiesigen Advokaten. In dem blutigen Jahre 1799 zeichnete er sich zuerst durch seine Raub- und Mordsucht aus. Als im verfloffenen Frühling die Franzosen in Neapel einrückten, und der vorige Hof nach Sizilien floh, erhielt er von demselben aus Palermo den Orden des heil. Januarius, und das Diplom als Generalissimus der Insurgentenarmee.

Carlsruhe. (Jahrmakt.) Der Jahrmakt in Graeben, welcher in dem Calender auf Dienstag nach Katharina abzuhalten angezeigt ist, wird, weil auf selbigen Tag noch mehrere Jahrmäkte fallen, nicht an diesem Tag, sondern auf den Tag Katharina als den 25 November d. J. abgehalten werden. Zu Jedermanns Wissenschaft wird dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Verordnet Carlsruhe bei Oberamt den 10 Nov. 1806.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen die an den, in Ganth gerathenen Hoflaquai und Wildenmannwirth Ernst Nau etwas zu fordern haben, sollen sich, unter Vorbringung ihrer Beweise in dem auf Mittwoch den 26 Nov. dieses Jahrs Vormittags anberaumten LiquidationsTermin bey Verlust ihrer Forderungen auf Großherzoglicher OberhofmarschallnAmts: Kanzley melden. Verordnet bey Großherzoglich Badischem OberhofmarschallnAmt. Carlsruhe den 3ten Nov. 1806.